

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski
Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband
Band: 27 (1931)

Artikel: Skisonne
Autor: Suter, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

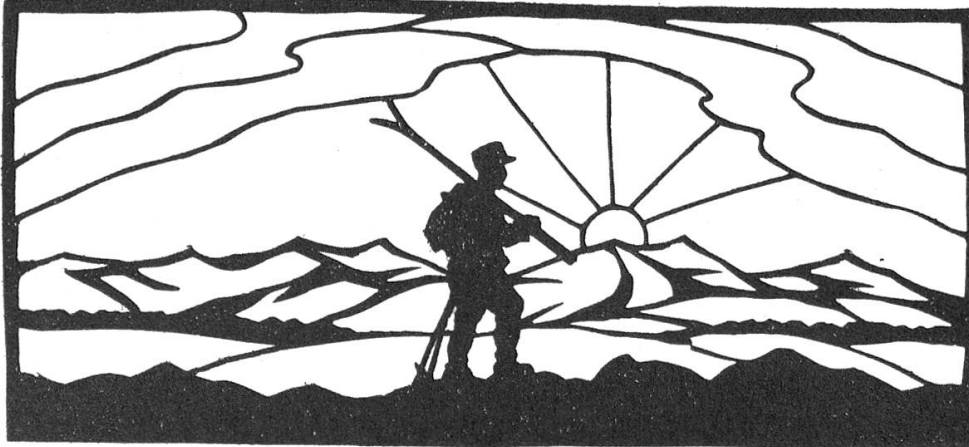
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Skisonne

Scherenschnitt Hugo Kocher

Skisonne.

Wer aus dem Wirrwar der Städte, aus dem aufpeitschenden Betrieb des Erwerbskampfes sich losreisst, um Tage oder Wochen in reiner Bergwelt, fern von allem, zu verbringen, der muss notwendigerweise den guten Willen zur Tat und die edle Begeisterung zu allem Schönen mit sich im Rucksack tragen, sonst geht es ihm wie dem, der bei seiner Ankunft über schlechten Schnee zu schimpfen anfing, nicht wissend, dass wenig weiter die schönsten Schneeverhältnisse anzutreffen waren und wie dem, der nach wenigen Tagen Bergaufenthalt den geistigen Zerfall in seinem Kopfe verspürte und glaubte, er sei nun nachgerade dumm genug geworden.

Wer zu seinem Vorhaben keine Begeisterung aufzubringen vermag, dem geht es wie jenem Südlandfahrer, der vom azurblauen Himmelsgewölbe nur zu berichten wusste, dass die langweilige Himmelsbläue unerträglich geworden sei.

Die Begeisterung zum tatenfrohen Geniessen hat ihre Wurzelkraft in erster Linie bei der Jugend, indessen sind auch mittlere und ältere Jahrgänge noch zahlreich, die im Skisport ihre helle Freude empfinden und die Wohltat des winterlichen Geniessens gerade als Gegenstück zur Alltagsarbeit nicht missen möchten. Wer im Zentrum des alltäglichen Pflichtenkreises steht, jahrein mit Wiegen und Wägen, Fordern und Geben, Vermitteln und Kompromisseln zu tun und zwischen den Grenzsteinen der Möglichkeit und den hochgesteckten Zielen der Fordernden den goldenen Mittelweg zu suchen hat, dem ist es eine Wohltat, in der winterlichen Bergwelt seine ganze Kraft zu erproben. Die Begeisterung wächst mit den Ansprüchen, die das Gelände an den Fahrer stellt, die sein Können auf die Probe stellen und ihm als Ansporn dienen zur weiteren Vervollkommnung. Wer diese Erkenntnis in sich aufgenommen hat, nur der wird den ganzen Genuss, der im Skisport liegt, auskosten können. *Max Suter.*